

etwas Hiltruper Geschichte



Wappen von Hiltrup (1965)

größter Stadtteil der Stadt Münster :
ca 26.000 Einw. „Dorf“ Hiltrup wurde
am 1.01.1975 nach MS eingemeindet.
(1901, 1923 und 1945 konnte Hiltrup
dies abwenden, blieb immer „Dorf“)

Lage auf einem Geestsandrücken. "Hil", "hille" oder
"helle" bedeutet Bodenerhebung, während "trup" die
Bezeichnung für ein Dorf ist.

Über Werne-Hiltrup-Münster führt schon zur Römerzeit
die „Marseiller Straße“ zur Wesermündung. Der "Breite
Sandweg" (im 15. 16. Jahrhundert auch "brede
Collnisch wegh", heute „Am Klosterwald“) ging als
„Münsterstraße“ (heute „Hohe Geest“) nach Münster
(dort „Königsstraße“). Das Zusammentreffen von
befestigter Handels-/Pilgerstraße (heute B 54),
Eisenbahn und Kanal erlaubten den Aufschwung.

Um **800**: 120 Einwohner, erste Kapelle

1160 Einweihung Alt-St. Clemens für ca 150 Einwohn.

1233 erste urkundliche Erwähnung „Hiltrope“

1622 Brandschatzung dänischer Truppen

1733 erste Schule (vorher Unterricht vom Küster)

1802 Preußen (von Blücher, von Stein) in Münster

1803 Reichsdeputationshauptschluss enteignet die
Kirchen und Klöster (auf Druck Napoleons)

1806 Napoleon besiegt Preußen bei Jena

1810-1813 französische Zollgrenze durch Hiltrup

1815 Wiener Kongress: das Königreich Preußen
übernimmt die Provinzen Rheinland und Westfalen

1818 Hiltrup hat 581 Einwohner

1843 hat Hiltrup 650 Einwohner

1848 erster Bahnhof in der „Hohen Ward“ (wg. Sand)

1848 Männergesangsverein MGV (Pfr. Theißing)

1851 Gründung Bürgerschützenverein (Pfr. Theißing)

1862 Reichskonsul August Bernhard Schencking (1827
in Ascheberg, †1903) erwirbt Gut Hülsebrock

1868 Schencking erwirkte die Verlegung des Bahnhofs

1866-1887 Bismarcks Kulturkampf gegen Katholiken

187? Schencking legt Bahnhofstraße (Marktallee) an

1876 Landwirtschaftlicher Ortsverein Hiltrup

1877 Einsegnung des „Alten“ Friedhofs

1883 Darlehnskasse (Pfr. Spinn, Vorsitz Schencking)

1886 J.Wentrops Mühle & Sägewerk am Bahnhof

1887 Kulturkampf (Bismark vs. Kath.Kirche) endet

1890 Mädchenschule startet

1892 Freiwillige Feuerwehr gegründet

1893 Pfr. Spinn gründet Kirchbauverein

1894 Missionskloster des "Ordens der Hiltruper
Missionare vom heiligsten Herzen Jesu"

1895 Hiltrup hat 1.020 Einwohner

1899 Bau des Dortmund-Ems-Kanals, A. Schencking
erwirkt beim Kaiser den Umweg: „Hiltruper Bogen“

1900 Missionsschwester vom heiligsten Herzen Jesu

1901 Hiltrup hat 1.197 Einwohner (40 evangelisch)

1903 Max Winkelmann gründet Glasurit Farbenwerke
(Arbeit 8:30-20 Uhr, unterbrochen von zwei Stunden
Tischzeit, 57 Std./Woche, Stundenlohn 26 Pfennig)

1904 Postgebäude (heute Haus Grosche)

1905-1920 Kunststein-, Terrazofabrik F.M. Dalhoff

1905 Krankenhaus, 16 Betten im „Alten Pfarrhof“

1905 Hiltrup hat 1.450 Einwohner

1907 Wasserwerk in der Hohen Ward

1908 Baumschule Eschweiler (heute „Lidl“)

1909 Arbeiter der Steinfabrik gründen SPD Ortsgruppe

1910 Sodafabrik M.Mittrop

1913 Einweihung (Neu-) St. Clemens

1919 Betonsteinwerk Suhrheinrich, Gewächshäuser

1919 Bahngärtnerei am Kanal (Föhrenweg) erweitert

1919-1929 Fischer Röhrenwerke

1920 DJK Blau-Weiß Hiltrup gegründet

1920 Krankenhaus zieht an die Stelle des Marienheims

1925 Hiltrup hat 2.861 Einwohner

1925-1978 Schenckings Kalksteinwerk

1926 Baggersee „Steiner See“ wird erstes Freibad

1928 Hiltrup hat 3.050 Einwohner (in 448 Haushalten)

1928 Hiltrup bekommt Straßennamen (statt „Dorf nn“)

1931-1966 Fischer Röhrenwerke nun zu Hoesch

1932 evang. Kirche an „Hohe Geest“, 1975 Abbruch

1933-1945 Bahnhofstraße nun Adolf-Hitler-Straße

1934 Kindergarten St. Clemens

1934 aus "DJK Blau-Weiß Hiltrup" und "Turnverein
Hiltrup 1930" wird TuS Hiltrup 1930 e.V.

1942-1945 Zwangsarbeiter am Kanal (Föhrenweg)

1945-1948 Fähre an Stelle gesprengter Prinzbrücke

1945 belgische Besatzung

1945 Briten gründen „Zentral-Polizeischule Hiltrup“

1946 Wahlen 18 Sitze Zentrum, 3 CDU, 1 SPD, 1 FDP

1948 Hiltrup hat 7.290 Einwohner

1947 Ersatz-Prinzbrücke aus Duisburg, Baujahr 1905

1948 Landwirtschaftsverlag zieht in Villa Schencking

1950 2. Fahrt des Dortmund-Ems-Kanals fertig

1950 hat Hiltrup 7.350 Einwohner + 880 Vertriebene

1950 Krankenhaus am heutigen Standort, 175 Betten

1953 Altenheim „Marienheim“ (1968 renoviert)

1956 Ausgründung St. Marien in Ost (Pfr. Ensink)

1961 hat Hiltrup 10.130 Einwohner

1965 Glasurit an Badische Anilin& Sodafabrik (BASF)

1966 TuS Sportplatz (Hiltrup-Ost)

1968 anstelle Hoesch baut Basalan Isolierwolle GmbH

1968 heutiges Freibad, Waldhotel Krautkrämer

1970 Hiltrup hat 14.660 Einwohner

1970 evangelische Christuskirche eingeweiht

1972 Waldfriedhof Hohe Ward

1974 Schulzentrum: Haupt-,Realschule, Kant-Gymn.

1974 Hallenbad und Dreifachturnhalle

1974 niederl. Nationalmannschaft: Krautkrämer+TuS

1975 Auflösung Landkreis Münster, : Eingemeindung
in die Stadt Münster

1975 Bistum Münster übernimmt das „KvG“

1980 Stadthalle Hiltrup fertig

1981 Osttor-Brücke überquert Kanal und Bahn

1983 Pfarrbücherei St. Clemens wird Stadtteilbücherei

1984 Hiltruper Museum (noch nicht im eig. Gebäude)

2000 hat Hiltrup 24.970 Einwohner

2002 bei Basalan (Rockwool) endet die Produktion

2012 Pfarrei St. Clemens Hiltrup Amelsbüren

2014 hat Hiltrup 25.515 Einwohner

2015 eigener Autobahnanschluss A1